

Schmidt,

Erna

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 2780

1AR(RSHA) 655/65



Günther Nickel
Berlin SO 36

Psch 56

Personalien:

Name: . . . Erna . . . S c h m i d t
geb. am . . . 19.1.02 in . . . Berlin
wohnhaft in . . . Berlin-Steglitz, Borstellstr. 37
.
.
.
Jetziger Beruf: . . . Rentnerin
Letzter Dienstgrad: . . . Kanzleiangestellte

Beförderungen:

am zum
am zum
am zum
am zum
am zum
am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . . 1908 bis . . . 1916 - Volksschule
von . . . 1916/17 bis Handelsschule
von . . . 1917 bis . . . Nov. 1927 - Stenotypistin
von . . . 1.12.27 bis . . . 1933 - Polizeipräsidentium Berlin
von . . . 1933 bis . . . 1945 - RSHA
von bis
von bis
von bis

Spruchkammerverfahren:Ja/~~nein~~

Akt.Z.: unbekannt Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

S c h m i d t

(Name)

Erna

(Vorname)

19.1.02 Berlin

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:1. Allgemeine Listen

Sch 1

59

Enthalten in Liste unter Ziffer

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ... jetzt in
(Jahr)

Berlin-Steglitz, Borstellstr.37

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA
vom 5.1.64 in ,,.....siehe oben.....
.....
.....b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 26.8.63

URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: S c h m i d t , Erna
Place of birth: 19.1.02 Berlin
Date of birth:
Occupation: Stenotypistin b. IV A 4
Present address: Berlin-Steglitz, Borstelstr. 37
Other information:

1203233

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	☒	☐	7. SA	☐	☐	13. NS-Lehrerbund	☐	☐
2. Applications	☐	☐	8. OPG	☐	☐	14. Reichsaerztekammer	☐	☐
3. PK	☐	☐	9. RWA	☐	☐	15. Party Census	☐	☐
4. SS Officers	☐	☐	10. EWZ	☐	☐	16.	☐	☐
5. RUSHA	☐	☐	11. Kulturkammer	☐	☐	17.	☐	☐
6. Other SS Records	☐	☐	12. Volksgerichtshof	☐	☐	18.	☐	☐

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen ausgew. - Fotokop. angef. -

2) Tel. Buch RSHH, Seite 24 (1942) u. Seite 24 (1943)

Vw 13/9.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name *Anna D. Guss*

G. D. *19. 1. 02.* Ort *B.*

Stad *Berlin*

Mitgl.-Nr. *3011239* Eingetr. *15 33.*

Ausgetr.

Wiedereingetr.

Wohnung *Liedende* *Kalender 25*
B-5035 *Berlin*

D.-Gr. Gau *Berlin*

Wohnung

D.-Gr. Gau

Wohnung

D.-Gr. Gau

6

88



5. Nov. 1986 Berlin

948

7

88



11 1989

5. Nov. 1936 Berlin

948

156059

SCHMIDT

Der Reichsorganisationsleiter
der NSDAP.

Hauptorganisationsamt
München 33

Ortsgruppe *Lindende* Nr.Kreis *III* Nr.Gau *Prüm* Nr.

Fragebogen
für Parteimitglieder

Stand 1. Juli 1939

Parteistatistische Erhebung 1939

Block *03*Zelle *8*

Dieser Fragebogen ist bis spätestens 3. Juli 1939 genau und gut leserlich von jedem Parteigenossen auszufüllen und zum Abholen bereit zu halten bzw. der zuständigen Ortsgruppe zuzustellen. Für Parteimitglieder, die z. Zt. bei der Wehrmacht Dienst tun oder sonst vorübergehend abwesend sind, ist der Fragebogen von der Ortsgruppe, notwendigenfalls mit Hilfe der Angehörigen des Parteimitgliedes, auszufüllen.
Jedes Parteimitglied hat nur einen Fragebogen auszufüllen!

A Personalien und NSDAP.-Mitgliedschaft

1. Familienname: <i>Schmidt</i>	2. Vorname: <i>Erna</i>	3. Geburtsdatum: <i>19. 1. 02</i>
4. Wohnort: <i>Prüm-Lindende</i>	5. Straße, Platz usw. Nr. <i>Hauptstr. 25</i>	6. Familienstand: verheiratet, ledig, verwitwet, geschieden, getrennt-lebend (Nichtzutreffendes streichen)
7. Anzahl der lebend. Kinder, davon unter 18 Jahren Falls beide Ehegatten Parteimitglieder sind, ist die Zahl der Kinder nur bei der Ehefrau einzusetzen!	8. Sind Sie: evangelisch, katholisch, Angehöriger einer sonstigen Religionsgemeinschaft, gläubiges Mitglied Maßgeblich ist die rechtliche Zugehörigkeit (Nichtzutreffendes streichen)	
9. Parteieintritt am: <i>1. 5. 39</i>	10. Mitgliedsnummer: <i>3 011 239</i>	11. Goldenes Ehrenzeichen? (Nicht Gau Ehrenzeichen!) <i>nein</i> (Nichtzutreffendes streichen)
		12. Blutorden? <i>nein</i> (Nichtzutreffendes streichen)

B Stellung im Beruf

(Zutreffendes ankreuzen)

Parteimitglieder, die hauptamtlich in der Partei, deren Gliederungen oder angeschlossenen Verbänden tätig sind, kennzeichnen dies außerdem durch zusätzliches Ankreuzen in der zutreffenden Zeile 1, 2 oder 3 der Spalte „Hauptamtlich“

		Hauptamtlich		
1. Handarbeiter			a	Handwerker
2. Angestellter	☒		b	Kaufmann
3. Beamter im öffentl.-rechtl. Dienstverhältnis	a Lehrer b übrige Beamte		c	Bauer, Landwirt Pächter
			d	Freier Beruf
				5. Selbstständiger Berufsloser (Rentner, Pensionär)
				6. Angehör. ohne Hauptberuf (Studenten usw.) ohne Hausfrauen
				6. a) Hausfrau

C Mitgliedschaft u. Tätigkeit in den Gliederungen, angeschl. Verbänden, Vereinen usw.

(Zutreffendes ankreuzen)

I	Mitglied	darin führend tätig	II	Mitglied	darin führend tätig	III	Mitglied	darin führend tätig	IV	Mitglied	darin führend tätig
1	SA.		9	NS.-Frauenschaft	☒	19	NS.-Kriegsopferversorgung		29	Rotes Kreuz	
2	SS		10	Deutsch. Frauenwerk		20	NS.-Bund D. Technik		30	Feuerschutzpolizei	
3	NSKK.		11	NSD.-Studentenbund		21	Reichsnährstand		31	NS.-Reichskriegerbd.	
4	NSFK.		12	NSD.-Dozentenbund		22	Reichsluftschutzbund		32	Berufsverbände	
5	HJ.		13	Deutsche Arbeitsfront	☒	23	NS.-Reichsbund für Leibesübungen		33	Sängerbund (Gesangvereine)	
6	BDM.		14	NS.-Volkswohlfahrt	☒	24	NS.-Altherrenbund d. D. Studenten		34	Reichskulturkammer	
7	JV.		15	NSD.-Ärztebund		25	Reichsb.d. Kinderreich.		35	Konfessionell. Vereine	
8	JM.		16	NS.-Rechtswahrerbnd.		26	Volkshd. f. d. Deutschum i. Ausland		36	Sonstige Vereine	
			17	Reichsb.d. d. D. Beamt.		27	Kolonialbund		37		
			18	NS.-Lehrerbund		28	Technische Nothilfe		38		

170 E
VL 39 7 000000

Wenden.

D

Tätigkeit als Polit. Leiter, Leiterin d. NS.-Frauenschl., Walter, Walterin od. Wart

Nur auszufüllen von zur Zeit tätigen Politischen Leitern, Leiterinnen der NS.-Frauenschl., Waltern, Walterinnen oder Warten!

Sofern mehrere Aufgaben in Personalunion erfüllt werden, ist nur ein Amt oder Sachgebiet anzugeben. Welche Tätigkeit einzutragen ist, soll jeder auf Grund der höchsten politischen Dienststellung oder des Umfanges der Arbeit oder der Wichtigkeit der Tätigkeit selbst bestimmen!

1. Dienststelle, in der die Tätigkeit ausgeübt wird (z. B. Ortsgruppe, Ortsverwaltung DAF, Kreisfrauenvereinsleitung, Gauamtsleitung für Volkswohlfahrt usw.):

2. Genaue Angabe des Amtes, der Abteilung oder des Sachgebietes (z. B. Organisation, Kasse, Propaganda, Zellenleiter, Blockobmann):

3. Dienststellung (nicht Dienstrang!) (z. B. Leiter eines Amtes, Leiter einer Stelle, Leiter einer Abteilung, Zellenwarter, Blockleiter):

4. Wie wird die vorgenannte Tätigkeit ausgeübt?

Hauptamtlich — ehrenamtlich
(Nichtzutreffendes streichen)

5. Wird der angegebene Dienst innerhalb der Wohn-Ortsgruppe ausgeübt

ja — nein

(Nichtzutreffendes streichen)

Wenn nein, in welcher

a

Ortsgruppe:
(Ortsverwaltung)

b

Kreisleitung:
(Kreisverwaltung)

c

Gauleitung:
(Gauverwaltung)

E Dienstkleidung und eigene Ausrüstung als Politischer Leiter

An Dienstkleidung und eigener Ausrüstung sind vorhanden:
(Zutreffendes ankreuzen)

a

braun

b

grau

1 Stiefel (schwarz)

2 Schuhe und Gamaschen

3 Diensthose (hellbraun)

4 Dienstbluse (hellbraun)

5 Dienströck (hellbraun)

6 Dienstmantel

7 Dienstmütze
Wehrmachtsschnitt IV

8 Leibriemen
(hellhavannabr. 60 mm br.)

9 Pistole PPK. mit Tasche

10 Kochgeschirr

11 Brotbeutel und Feldflasche

12 Tornister

13 Zeltbahn

F Sportabzeichen

(Zutreffendes ankreuzen)

1 SA-Sportabzeichen
(Wehrsportabzeichen)

2 Reichssportabzeichen

Ich versichere, alle Angaben vollständig und wahrheitsgemäß gemacht zu haben.

Berlin

den

28. 6.

1939

Erna Kilmann
Unterschrift

Fragebogen eingesammelt und überprüft:

Ludwig

den

4. 7

1939

Unterschrift

Bearbeitungsvermerk der Ortsgruppe oder Kreisleitung:

den

1939

Unterschrift

Raum für weitere
Bearbeitungsvermerke

Psch 56

Amtsgericht Tiergarten

Abt. 348

348 Gs 10/65

Psch 56

Berlin NW 21, den 25. Januar 1965
Turmstraße 91

Ermittlungssache

Strafsache

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat Heinze

als Richter,

gegen

d Lindow u.a.

(1 Zs 1164(RSHA))

Justizangestellte Berg.

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

wegen Mordes

Es erschien

d ienachbenannte - Zeugin - Sachverständige -

Die - Zeugin - Sachverständige - wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der Person der Beschuldigten bekannt gemacht. Sie wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß die Aussage zu beeiden ist, wenn keine im Gesetz bestimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Sie wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die strafrechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hingewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeßordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

Die Erschienene wurde, - und zwar die Zeugen - einzeln und in Abwesenheit der später abzuhörenden Zeugen, - wie folgt vernommen:

Gemäss § 55 StPO belehrt.

1. Zeugin - Sachverständige -

Ich heiße Erna Else Frieda Schmidt
bin 63 Jahre alt, Beruf: Rentnerin
in Berlin - 41
Borstellstr. 37

- Mit den Angeschuldigten nicht
verwandt und nicht verschwägert -

StP 17

Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch den Richter im vorbereitenden Verfahren und in der Voruntersuchung sowie durch den ersuchten Richter im Hauptverfahren (§§ 48 ff, 162, 185, 223 StPO) - Amtsgericht
10 61 5000 M8

Zur Sache:

Ich muss vorweg betonen, dass ich schon seit 1927 Kanzleiangestellte bei der Polizei war und zwar beim Polizeipräsidium am Alexanderplatz. Zuletzt war ich dort in der Abt. I A - Politische Polizei - tätig. Mit Hitlers Machtübernahme im Jahre 1933 wurde ich zur Prinz Albrechtstr. versetzt. Meine Dienststelle nannte sich damals Politische Polizei der Länder. Nachdem ich dann vorübergehend bei den Gestapo tätig war, wurde die Dienststelle 1939 zum RSHA zusammengefasst. Dort war ich dann bis Kriegsschluss 1945 tätig.

Im Jahre 1944 wurden wir mit unseren Dienststellen evakuiert und zwar nacheinander an verschiedene Orte. Von einem geordneten Geschäftsablauf konnte man von dieser Zeit an nicht mehr sprechen.

Bei Gründung des Amtes IV aus der früheren Abteilung II wurde ich in das Amt IV übernommen und dort als Kanzleiangestellte beschäftigt. Nach etwa 1 bis 1 1/2 Jahren - an die Zeitdauer kann ich nicht mehr genau erinnern - wurde ich in eine besondere Abteilung versetzt, die keinem besonderen Amt angegliedert war und sich nur z.b.V. - zur besonderen Verwendung - nannte. Der Leiter dieser Stelle war ein Kriminalkommissar Wipper. Was in dieser Abteilung eigentlich richtig gemacht wurde, kann ich nicht sagen. Die Beamten dieser Stelle fuhren sehr viel herum und hatten viel mit anderen Gestapo-Dienststellen zu tun. Ich hatte auch den Eindruck, dass von meiner Stelle aus irgendwelche Leute überwacht wurden. An den Inhalt der von mir geschriebenen Schriftstücke kann ich mich beim besten Willen nicht mehr erinnern. Es handelte sich um Korrespondenz mit anderen Dienststellen - Gestapo oder Polizeidienststellen - und zwar so weit ich mich entsinne fast ausschliesslich innerhalb des Reichs, eventuell haben wir auch Dienststellen auf dem heutigen Gebiet der Tschechoslowakei angeschrieben.

Wenn mir vorgehalten wird, dass ich entgegen meinen Angaben noch im Jahre 1942 im Amt IV A tätig gewesen sein soll und 1943 im Referat ^{IV A 4} IV, so erkläre ich, dass auch das möglich ist. Ich habe vorhin schon gesagt, dass ich

mich an die Dauer meiner Tätigkeit im Amt IV nicht genau erinnern kann. 66

In welchem Referat von IV A ich tätig war, kann ich heute nicht mehr sagen. Die Organisation im RSHA war äusserst kompliziert. Ich kann deshalb nicht sagen, ob ^{ich} im IV A 1 oder IV A 4 tätig gewesen bin. Es ist sogar denkbar, dass meine vorhin genannte Stelle z.b.V. in Wirklichkeit auch eine Unterabteilung von IV war, denn der Leiter dieser Stelle bekam seine Anweisungen und Befehle unter anderem auch von Müller, der ja Chef des Amtes IV war. Allerdings hat KK-Kommissar Wipper auch von Heydrich oder Himmler direkt Anweisungen bekommen, von letzterem allerdings sehr selten.

In meiner Dienststelle z.b.V. wurden keine Vernehmungen durchgeführt. Während meiner Tätigkeit im Amt IV bestand meine Aufgabe darin, Vernehmungsniederschriften anzufertigen, allerdings nicht ausschliesslich, auch Kanzleiarbeiten hatte ich zu verrichten. Die Abteilung, in der ich beim Amt IV tätig war, hatte irgendwas mit Kommunisten zu tun. Ich hatte auch den Eindruck, dass es sich bei den vernommenen Personen, bei denen ich die Vernehmungen protokolliert habe, um Kommunisten handelte. Keinesfalls hatte ich jemals irgendetwas mit sowjetischen Kriegsgefangenen zu tun.

In den Abteilungen bzw. Referaten, in denen ich tätig war, wurden derartige Dinge nicht bearbeitet. Während meiner Tätigkeit beim RSHA habe ich auch davon nichts gewusst, dass sowjetische Kriegsgefangene umgebracht wurden. Das habe ich erst nach dem Kriege aus der Presse erfahren.

Es tut mir leid, dass ich nicht mehr genau angeben kann, j/ in welchen Referaten und Abteilungen ich dort tätig war. Vielleicht nützt es was, wenn ich die Person^{en} angebe, mit denen ich während meiner Tätigkeit beim RSHA zusammengearbeitet bzw. ~~ex~~ geschrieben habe. Dabei möchte ich aber gleich betonen, dass ich nie einem Beamten besonders zugeteilt war. Ich Es war so, dass immer eine bestimmte Anzahl von Schreibkräften einer bestimmten Gruppe von

Beamten zur Verfügung stehen musste. Bei Bedarf wurden wir dann jeweils bei dem einen oder anderen, nicht aber ^{immer} bei demselben Beamten, eingesetzt.

Im Laufe meiner Tätigkeit habe ich, ohne dass ich mich erinnern kann, wann das im einzelnen gewesen ist, für folgende Herren gelegentlich geschrieben:

Panzinger, Heller, Geißler, Dr. Braschwitz, Schrödter od. Schröder. Das waren Herren, für die ich ganz ausnahmsweise geschrieben habe, es waren nämlich Kriminalkommissare oder Räte, also Vorgesetzte, die ihre bestimmten Damen als Schreibkräfte hatten.

Lediglich für Dr. Braschwitz habe ich öfter geschrieben, der ist aber bald weggekommen.

Von den kleineren Beamten - Kriminalbeamten - für die ich geschrieben habe, erinnere ich mich an einen Rudolf Lange, Fischer, Belding oder Boelding.

Weitere Namen fallen mir nicht ein. An Kanzleikräfte kann ich mich auch nicht mehr so genau erinnern. Wenn mir eine Liste ihrer Namen vorgehalten werden könnte, würde ich mich wieder erinnern. Ich habe ja immerhin einige Jahre mit ihnen zusammengearbeitet. Ich erinnere mich lediglich an ein Frä. Liedtke oder Liebke und an ein Frä. Klein. Die Vornamen sind mir entfallen. Ich weiss auch nicht, was aus ihnen geworden ist.

Ich habe überhaupt keinen Kontakt mehr zu Kolleginnen aus dem RSHA. Wenn ich ehrlich sein soll, bin ich auch ganz froh darüber.

Ich glaube auch kaum, dass auch irgendjemand von den Kanzleikräften, die nicht ständig für einen bestimmten Beamten geschrieben haben, oder Vorzimmerdamen waren, etwas über die Art der Tätigkeit der Beamten, für die sie geschrieben haben, Aussagen könnten. Meines Erachtens wäre es viel zweckmässiger, die Damen zu vernehmen, die in den Vorzimmern sassen bzw. die für bestimmte Beamte geschrieben haben. Wir waren heute hier und morgen da eingesetzt und konnten uns deshalb kein richtiges Bild machen.

Insbesondere die Vorzimmerdame von Müller - ein Frl. Helmut - müsste da besser Bescheid wissen. Wie sie mit Vornamen hiess und ob sie noch lebt, weiss ich nicht.

Mir ist soeben die Bildmappe vorgelegt worden. Von den dort abgebildeten Personen kenne ich Nr. 1: Müller, Nr. 4: Vogt, Nr. 2: Panzinger, Nr. 8: Thiedecke, Nr. 23: Geißler; die übrigen Personen habe ich nicht gesehen oder erkenne sie zumindest auf den Bildern nicht wieder.

Soweit ich sie wiedererkannt habe, bedeutet das aber nicht, dass ich mit ihnen dienstlich zu tun hatte, lediglich für Geißler oder Panzinger habe ich eventuell geschrieben. Die anderen Herren kenne ich nur vom Sehen, da wir ja alle im selben Gebäude untergebracht waren. Mir werden jetzt verschiedene Namen genannt und ich werde jeweils erklären, ob mir die Betreffenden bekannt sind und ob ich etwas über die Art ihrer Tätigkeit im RSHA weiss.

1. Kurt Lindow ist mir nicht bekannt. Ich habe schon als ich die Ladung bekam darüber nachgedacht, ob ich ihn kenne. Wenn mir vorgehalten wird, dass Lindow 1942 und 1943 Referatsleiter von IV A 1 war und ich dort offenbar zumindest vorübergehend tätig gewesen bin, so müsste ich ihn eigentlich kennen. Ich habe aber wirklich keine Erinnerung an ihn. Auch an hand des Lichtbildes Nr. 3 kann ich mich nicht erinnern, ihn gesehen zu haben.
2. Josef Vogt erkenne ich auf dem Bild 4 wieder. Zusammen- gearbeitet habe ich mit ihm nicht. Ich kann auch nicht sagen, welche Tätigkeit er ausgeübt hat. Meinen Wissens ist er später in den Einsatz gekommen.
3. Karl Döring ist mir auch nach Vorhalt des Bildes Nr. 5 nicht bekannt.
4. Günter Pütz ist mir dem Namen nach irgendwie bekannt. Auf dem Bild Nr. 6 erkenne ich ihn aber nicht wieder. Ich kann nicht sagen, in welchem Referat er tätig war.

5. Joachim Reichenbach - Bild 7 - ist mir nicht bekannt.
6. Franz Thiedecke erkenne ich auf Bild Nr. 8 wieder. Welche Aufgabe, er hatte und in welchem Referat er arbeitete, weiss ich nicht. Ich kenne ihn nur vom Sehen.
7. Franz Königshaus ist mir nicht bekannt.
8. Alfred Staude ist mir nicht bekannt.
- * 9. Erich Weider kenne ich ebenfalls nicht.
10. Richard Herold ist mir nicht bekannt.
11. Josef Mica ist mir auch nicht bekannt, wenngleich ich den Namen schon irgendwo gehört habe. Möglicherweise würde ich ihn auf einem Bild wiedererkennen.
12. Reinhard Hoffman erkenne ich auf Bild Nr. 15 wieder. Ich habe aber nicht mit ihm zusammengearbeitet, ich kenne auch nicht sein Aufgabenbereich.
13. Kurt Ortler, früher Orlowski, ist mir auch nicht bekannt.
14. Max Bartel kenne ich ebenfalls nicht.
15. Walter Huse ist mir nicht bekannt.
16. Andreas Kempel ist mir nicht bekannt.
17. Gerhard Kling kommt mir irgendwie bekannt vor. Ich kann mich aber nicht erinnern, wo er tätig war.
18. Johannes von Rakowski ist mir unbekannt.
19. Walter Tiemann - Bild 21 - ist mir nicht bekannt.
20. Gustav Simon - Bild 22 - ist mir ebenfalls nicht bekannt.

Wenn ich gesagt habe, dass mir die betreffenden Personen unbekannt sind, so muss das nicht unbedingt heissen, dass ich sie noch nie gesehen habe. Ganz sicher habe ich mit ihnen nicht näher zu tun gehabt. Sonst würde ich mich an die Namen erinnern und die Betreffenden auch auf den

Lichtbildern wiedererkennen.

Es tut mir leid, dass ich nichts Näheres zur Sach-
aufklärung sagen kann.

Selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben:

Eva Kunitz

Minnie

Berg

Vermerk

Frl. Erna S c h m i d t war nach dem Personenverzeichnis in 1 AR 422/ 60 (BA bei 3 P (K) Js 54/ 62) Stenotypistin im Amt IV des RSHA. In den späteren Ausweichquartieren Hof und Salzburg ist sie auch gewesen.

Im Tel. Verz. des RSHA von 1942 wird sie für IV A und im gleichen Verz. von 1943 und in der Ostliste für IV A 4 (Schutzdienst, Attentatsmeldungen, Überwachungen, Sonderaufträge, Fahnungstrupp) benannt.

Aus den DC-Unterlagen ist die Beschäftigungsdienststelle nicht ersichtlich.

B., d. 17. Febr. 1965

- 1) Als A.R.-Karte einlegen
2) Weitere Vff. besonders

17. FEB 1965

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 22. FEB. 1965

Tgb. Nr.: 8 7 165

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: _____

1 AR (RSHA)

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und ~~PA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung der
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt. *Darüber hinaus bitte ich die Hoffense einzubringen
an den Arbeitsgebiet der Ref. IV A4 zu suchen.*

Berlin 21, den 17. FEB. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

llh

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

4 Tgb. L. d. t.

4 6.4

h. v. v.

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämtern, Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämtern/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint die Rentnerin

Erna, Frieda, Else S c h m i d t,
19.1.1902 Berlin geb.,
Berlin-Steglitz,
Borstellstr. 37 wohnhaft,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen V^ernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner Zugehörigkeit zum ehem. RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Als Tochter des Maschinenmeisters Rudolf S c h m i d t wurde ich in Berlin geboren. Hier besuchte ich auch die Volksschule. Im Anschluß daran absolvierte ich für etwa 1 1/2 Jahre nochmal eine Handelsschule. Nach Beendigung meiner Schulausbildung war ich als Stenotypistin bei verschiedenen überwiegend kaufmännischen Firmen.

Am 1.12.1927 trat ich in den Dienst des Polizeipräsidiiums Berlin ein. Zunächst war ich in der Allgemeinen Polizeiverwaltung. Später kam ich dann zum Kraftverkehrsamt. Nochz.Z. der Weimarer Republik wurde ich zur Abteilung I A versetzt. Es handelt sich hierbei um die Politische Polizei. Einige Zeit nach der Machtübernahme durch Hitler wurden die Angehörigen dieser Abteilung in das Geheime Staatspolizeiamt Berlin übernommen. Erwähnen möchte ich noch, daß ich nach Versetzung in die Abteilung IA in der Kanzlei Verwendung fand. Auch nach Übernahme durch das Gestapa blieb das noch einige Zeit so. Es muß kurz nach dem Röhmputz^{sch} gewesen sein, als die Kanzlei aufgelöst wurde. Die D_amen, die bis zu diesem Zeitpunkt dort tätig waren, wurden nunmehr auf die einzelnen Referate verteilt.

Ich kam zur Abteilung II, deren S_achgebiet die Bekämpfung des Kommunismus und Marxismus war. M_eine persönliche Aufgabe bestand darin, V^uernehmungen und B_erichte zu schreiben. Es handelte sich überwiegend um V^uernehmungen solcher Personen, die im Verdacht standen, sich illegal in kommunistischer aber auch sozialdemo-kra-tischer Weise betätigt zu haben. Obgleich mir der Begriff der "verschärften V_ernehmung" bekannt war, bin ich niemals bei ei-ner derartigen Form der V^uernehmung zugeg~~en~~ gewesen. Ich wurde erst dann gerufen, wenn es/^{um} die schriftliche Formulierung des Sachverhaltes ging.

Frage:

Frau Schmidt, sind Ihnen Todesfälle bekannt, die als Folge der "verschärften Vernehmung" eingetreten sind?

Antwort:

Nein.

Als dann das RSHA geschaffen wurde, erfolgte die organisatorische Umwandlung meiner bisherigen Dienststelle in Bekämpfung des Kommunismus und Marxismus im Amt IV. Wie die genaue Bezeichnung dieses Referats lautete, weiß ich heute nicht mehr.

Es kann im Frühjahr 1939 gewesen sein, als ich zu einer Dienst-stelle kam, welche die Bezeichnung Z.b.V. führte. Das Aufgaben-gebiet dieser Dienststelle bestand überwiegend in der Über-wachung höherer Persönlichkeiten der Partei und Politik. Auch wurden von Angehörigen dieses Referats Angehörige der Polizei überwacht, bei denen der Verdacht bestand, daß sie unzuverlässig seien. Die Überwachung bestand in der Observation und Post-überwachung. Chef dieser Dienststelle war ein Kriminalrat W i p p e r. Oftmals empfing W i p p e r die Anweisung, bestimmte Persönlichkeiten zu überwachen, unmittelbar von H i m m l e r, H e y d r i c h oder M ü l l e r. Ich selbst hatte die Aufgabe, Berichte über das Ergebnis der durchgeführten Observationen zu schreiben. Mir ist bekannt,/^{daß} die Angehörigen meiner Dienststelle viel im Reichsgebiet umherreisten. Ich persönlich entsinne mich, daß auch der ehem. Propagandaminister Dr. G o e b b e l s von Angehörigen unserer Dienststelle zeitweilig observiert wurde. Der Grund dieser Überwachung ist mir unbekannt.

Weitere Aufgaben, welche die Angehörigen des Referates durchzuführen hatten, sind mir nicht bekannt. Wenn ich gefragt werde, ob ich den Begriff "Sonderbehandlung" während meiner Tätigkeit bei dieser Dienststelle gehört habe, so muß ich erklären, daß mir dieser Ausdruck geläufig ist. Ich weiß allerdings nicht, was damit gemeint ist. Auch nachdem mir erläutert wurde, daß man damals unter "Sonderbehandlung" die Exekution von Polen und Ostarbeitern ohneⁿ ordentliches Gerichtsurteil verstand, so muß ich wiederum sagen, daß mir auch jetzt die Bedeutung dieses Wortes nicht bekannt ist und auch zur damaligen Zeit nicht bekannt war. In welchem Zusammenhang ich dieses Wort überhaupt gehört habe, weiß ich heute nicht mehr.

Mir wurde eröffnet, daß ich in den Telefonbüchern des RSHA der Jahre 1942 und 1943 als Angehörige des Referates IV A 4 genannt werde. Diese Bezeichnung ist mir unbekannt. Soweit ich mich erinnern kann, lautete die Bezeichnung dieser Dienststelle immer z.b.V. Ich möchte allerdings nicht ausschließen, daß wir zum Referat IV A 4 gehörten. Die Dienststelle z.b.V. umfaßte -soweit mich meine Erinnerung nicht trügt - lediglich etwa 8 Sachbearbeiter. Im Gegensatz zu den/Referaten^{übrigen} des Amtes IV, die in den oberen Stockwerken der Prinz-Albrecht-Str. 8 untergebracht waren, befanden sich unsere Diensträume im Parterre. Infolge dieser räumlichen Trennung von den übrigen Referaten des Amtes IV sind meine Kenntnisse über die organisatorische Beschaffenheit des Amtes IV auch begrenzt.

Obwohl die Sachbearbeiter des Referates -ich möchte berichtigen - der Dienststelle z.b.V. mit Überwachungsaufträgen befaßt waren, gab es noch eine Observationsgruppe. Nachdem mir eine Reihe von Namen vorgelesen wurden, deren Träger Angehörige des Referates IV A 4 waren, halte ich es für sehr wahrscheinlich, daß wir ein Teil des Referates IV A 4 waren, da mir die vorgelesenen Namen teilweise geläufig sind.

Allerdings kann ich nur mit einiger Sicherheit als Angehörige der Dienststelle z.b.V. einen Karl M i c k l i c h benennen. Es besteht aber die Möglichkeit, daß auch eine Irma M a n i g zu dieser Dienststelle gehörte. Mir ist bekannt, daß sie mit

einem Kriminalbeamten Emil M a n i g verheiratet war. Über den Verbleib dieser Person kann ich allerdings keine Angaben machen.

Nachdem mir die Namen der im Referat IV A 4 tätigen Personen nochmals vorgelesen wurden, glaube ich mich zu erinnern, daß folgende Beamte der sogen. Observationsgruppe angehört haben: Adolf B o s e, Erich D ö r i n g, Hermann F a l l e y, Heinrich F i n k e n d e y, Paul H e i n, Walter K i r c h d o r f f, Gustav L a n g e, Emil R a d l o f f. Letztgenannter wurde meiner Ansicht nach ~~xx~~ später zur Attachégruppe versetzt. Willi S c h e f f l e r, Gustav W e i d n e r waren gleichfalls nach meiner Ansicht in der Observationsgruppe tätig. Ein K^urt M a r o w s k i bearbeitete -soweit ich mich erinnern kann- Vorgänge, in denen Angehörige von Balkanvölkern verwickelt waren. M a r o w s k i ist bei einem Luftangriff auf Berlin ums Leben gekommen.

Daß der Leiter des Referats IV A 4 der Krim.-Dir. Franz S c h u l gewesen ist, ist mir nicht rememberlich. Daß er also mein Vorgesetzter war, habe ich bis zu dem Zeitpunkt, als meine Dienststelle in die Schorfheide evakuiert wurde, nicht gewußt. Um keine Irrtümer aufkommen zu lassen, will ich hinzufügen, daß nicht die gesamte Dienststelle verlagert wurde, sondern nur ein Teil. Der von mir zuvor genannte Krim.-Rat W i p p e r blieb z.B. in Berlin, während der Krim.-Dir. S c h u l z mit zum Evakuierungsort kam. Erst von diesem Zeitpunkt an lernte ich ihn als Vorgesetzten kennen.

Welche Aufgaben über die von mir genannten hinaus meine Vorgesetzten noch wahrzunehmen hatten, weiß ich nicht.

Im Laufe des Kriegsgeschehens wurde unsere Dienststelle dann noch mehrmals verlagert und wir landeten schließlich in Tirol. Hier erlebte ich auch das Kriegsende. Über Umwegen gelangte ich schließlich 1945 nach Oldenburg, wo ich einige Zeit blieb. 1947 kehrte ich dann nach Berlin zurück.

Abschließend möchte ich betonen, daß ich während der Zugehörigkeit zum Geheimen Staatspolizeiamt und zum RSHA niemals von Dingen Kenntnis erhielt, die nach rechtsstaatlichen Grundsätzen

strafbar sind. Ich bin mir bewußt, daß ich als Zeugin verpflichtet bin, die reine Wahrheit zu sagen und nichts zu verschweigen.

Vor einigen Jahren, wann das war, kann ich heute nicht mehr sagen, wurde ich im Pol.-Präsidium Berlin von Kriminalbeamten zeugenschaftlich vernommen. Wie ich aus der Vernehmung ersehen konnte, ging es um das Schicksal und den Verbleib des Amtschef IV, SS-Gruppenführer M ü l l e r. Vor ca. 4 Wochen wurde ich beim Kammergericht Berlin in dem Verfahren Reichssicherheits-hauptamt richterlich vernommen.

Im Jahre 1947 erhielt ich auf Antrag meine Entnazifizierung . Eine Spruchkammerverhandlung fand nicht statt. Ich erhielt meine Rehabilitierung auf meinen schriftlichen Antrag. Das Aktenzeichen ist mir nicht bekannt.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen:

S. Kellner gelesen, genehmigt, unterschrieben:

Konnerth
.....
(Konnerth), KM

Erika Kellner
.....

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 877/65 -N-

1 Berlin 42, den 6.3.1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

18

1. Tgb. austragen: [-3. Mär. 1965]

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 11 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Rau

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet ~~bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen~~. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beiakten~~ trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. ~~Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den

22. MRZ 1965
[Signature]

1 Js 1/64

Psch 56
ARG 55/65 Berlin 21, den 22. November 1966

V e r n e h m u n g s n i e d e r s c h r i f t

Gegenwärtig: Staatsanwalt H a u s w a l d ,
 K O M V e r s c h ü e r ,
 Justizangestellte G a b r y s .

Auf Vorladung erscheint bei der Staatsanwaltschaft bei dem
Kammergericht

Fräulein Erna Frieda Else S c h m i d t ,
 geboren am 19. Januar 1902 in Berlin ,
 wohnhaft in Berlin-Steglitz, Borstellstraße 37,

und erklärt nach eingehender Vorbesprechung, nachdem sie mit
dem Gegenstand des Verfahrens vertraut gemacht und gemäß
§§ 52 und 55 StPO belehrt worden ist, folgendes:

Mir wurden auszugsweise meine Vernehmungen vom
25. Januar und 26. Februar 1965 aus dem Personalheft Psch 56 =
1 AR (RSHA) 655/65 vorgehalten. Ich bestätige die Richtigkeit
meiner damaligen Vernehmungen und ergänze sie wie folgt:

Wenn ich damals angab, nach Gründung des RSHA noch etwa
1 bis 1 1/2 Jahre in dem Referat IV A 1 unter Kriminalrat
Reinhold H e l l e r tätig gewesen zu sein, so muß meine
dortige Tätigkeit bis etwa Ende 1940 Anfang 1941 gedauert
haben. Es ist mir nicht möglich, den Zeitpunkt der Beendigung
meiner Tätigkeit im Referat IV A 1 näher zu bestimmen.

Kriminalrat H e l l e r hieß mit Vornamen ganz sicher
Reinhold, und nicht Fritz. KR H e l l e r kam nach meiner
Versetzung von IV A 1 zur Dienststelle des KR W i p p e r
zur Stapoleitstelle Potsdam. KR H e l l e r soll zu einem
~~nir~~ unbestimmten Zeitpunkt verstorben sein.

Es ist mir nicht möglich, anhand der mir vorgehaltenen Namen von Sachbearbeitern und Schreibkräften aus den Sachgebieten a, b, c des Referates IV A 1 zu erkennen, welchem Sachgebiet ich während meiner Tätigkeit in IV A 1 zugeteilt gewesen bin. Ich war als langjährig Angestellte bei der Berliner Polizei (seit 1929) eine eingearbeitete Schreibkraft. Deshalb wurde ich nicht kanzleimäßig eingesetzt, sondern hatte mein eigenes Zimmer innerhalb des Referates IV A 1, in dem ich für verschiedene Herren aus diesem Referat Schreibarbeiten zu erledigen hatte. Trotz Vorhaltes sämtlicher Angehörigen des Referates IV A 1 vom Kriminalsekretär an aufwärts ist es mir nicht möglich, infolge fehlender Erinnerung die Namen derjenigen Herren anzugeben, für die ich damals zu schreiben hatte. Ich hatte u. a. Vernehmungen von Angehörigen der ehemaligen KPD und sonstigen Schriftwechsel zu fertigen, der im Sachgebiet der Kommunistenbekämpfung anfiel.

Die Sekretärin des KR H e l l e r war
Frl. Charlotte K l e i n , die etwa Jahrgang 1902
gewesen ist. Ihre Nachfolgerin, das heißt die Sekretärin
des Nachfolgers von KR H e l l e r , KD V o g t ,
ist mir unbekannt.

Mir wurden jetzt Namen von Sachbearbeitern und Schreibkräften aus IV A 1 c genannt, die sachgebietsmäßig die Bearbeitung der Aussonderungslisten der zur Exekution bestimmten russischen Kriegsgefangenen zur ~~Bearbeitung~~ hatten.
Von den Genannten erinnere ich mich dem Namen nach an AR T h i e d e k e , ohne jedoch über dessen Tätigkeit, insbesondere bezüglich des Gegenstandes dieses Verfahrens, Angaben machen zu können. Mitarbeiter von Herrn T h i e d e k e sind mir unbekannt, lediglich die Namen L i n d o w , E c k e r l e , Reinhard H o f f m a n n , V o g t und P a n z i n g e r kommen mir bekannt vor. Dies beruht darauf, daß diese Herren gelegentlich in die Dienststelle des KR Alwin W i p p e r kamen, bei der ich im Anschluß an meine Tätigkeit in IV A 1 gearbeitet habe.

Die mir genannten, in IV A 1 c tätig gewesenen Schreibkräfte, das sind die Damen G e i s s l e r ,
Antonie G ü n t h e r , Margarete H a l f p a p p ,
Anneliese H o l t h a u s , Lotte M ü l l e r ,
Ingeborg W o l f e r t , Gertrud P r z i l a s ,
Inge A r n d t , Ursula K o e p p e n ,
Margarete S e m i s c h , Friedel W i n t e r ,
und Anneliese W i l d t sind mir im Hinblick auf ihre Tätigkeit völlig unbekannt. Jedoch kommt mir der eine oder andere Name bekannt vor, eine Dame Namens G e i s s l e r hieß mit Mädchennamen Johanna R o g o l l und hatte den KR Kurt G e i s s l e r geheiratet.

Außerdem erinnere ich mich noch an eine Mitarbeiterin aus IV A 1 mit dem Namen Charlotte L i e b k e , genannt Lottchen, als einer älteren Schreibkraft, die bereits mit mir im Berliner Polizeipräsidium tätig gewesen ist, sofern ich mich richtig erinnere.

Von sämtlichen zuvor genannten Personen sind mir weitere Personalien und deren späterer Verbleib unbekannt. Meines Erachtens müßten jedoch der PR P i e p e r als Personalsachbearbeiter und die Sekretärin des Amtschefs M ü l l e r , Frll. Barbara H e l l m u t h , nähere und genauere Angaben über die Angehörigen des Referates IV A 1, insbesondere des Sachgebietes IV A 1 c machen können.

Abschließend wiederhole ich, daß ich zu den Massenerschießungen russischer Kriegsgefangener in den Jahren 1941 ff. auch ohne Vorhalt von mir aus keine Angaben machen kann.

In meiner Gegenwart diktiert, genehmigt und unterschrieben:

Erika Klumpp
.....
Geschlossen: *Hauswald* *Verschuer* *Gabrys*
Hauswald, StA Verschuer, KOM Gabrys, JA.